

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1976
NNU	45	313–315	Verlag August Lax

Ein Vorkommen der Hamburger Kultur bei Beckedorf, Gemeinde Hermannsburg, Kr. Celle

Von
Wilhelm Siekmann

Mit 1 Abbildung

Die im Zusammenhang mit seiner Beurteilung der Meiendorfer Funde von A. RUST (1937, 138) geäußerte Auffassung, daß „auch aus der südlich von Hamburg gelegenen Lüneburger Heide . . . die Hamburger Kultur eines Tages gemeldet werden“ würde, hat seit langem ihre Bestätigung gefunden. Zu erwähnen sind die umfangreichen Funde, die in den letzter beiden Jahrzehnten an mehreren Stellen bei Deimern, im Kreise Soltau, gemacht wurden (TAUTE 1959; NOWOTHNIG 1963; TROMNAU 1975).

Südlich dieses Fundgebietes, in der Gemarkung des Ortes Beckedorf, Gemeinde Hermannsburg, Kr. Celle, ist seit 1961 die Hamburger Kultur ebenfalls nachgewiesen worden und zwar durch Oberflächenfunde auf einem zum Hof Eggers gehörenden Acker, unweit des Hasselbachtals gelegen. Der Fundplatz, dessen ungefähre Lage nach der Topographischen Karte 1 : 25 000, Blatt 3126 Hermannsburg, durch die Koordinaten Rechts 73 050 und Hoch 53 860 zu bezeichnen wäre, war dem der Vorgeschichte gegenüber aufgeschlossenen, inzwischen verstorbenen Bauern W. Eggers sen. schon vor 1961 bekannt.

Abgesehen von einer Überlagerung mit nachmesolithischen Material, scheinen die bisher von diesem Fundplatz vorliegenden Geräte nicht mit solchen aus der Mittelsteinzeit vermischt zu sein.

Auf der beigefügten Abbildung, auf der ein Teil der bei Beckedorf aufgefundenen Geräte zeichnerisch erfaßt ist, werden einfache Zinken (*Abb. 1,1,3*), ein Doppelgerät, vermutlich ein Doppelzinken (*Abb. 1,2*), und ein Feinzinken (*Abb. 1,4*) wiedergegeben. – Der gut gearbeitete Eckstichel mit sehr schmaler Arbeitskante (*Abb. 1,5*) ist ein Exemplar der bisher rar aufgetretenen Stichel. – Bei dem Bohrer (*Abb. 1,6*) ist die Retusche an den Kanten beiderseits der Bohrer Spitze alternierend angelegt. – Das obere Ende des aus einer dünnen Klinge angefertigten Fingeräts (*Abb. 1,7*) läuft in einer zur Zeichenebene senkrechten, etwa 0,1 cm breiten Schneide aus. – An dem abgebrochenen Klingenschaber (*Abb. 1,8*), dem Klängen-Doppelschaber (*Abb. 1,9*) und dem vermutlich abgebrochenen Klin-

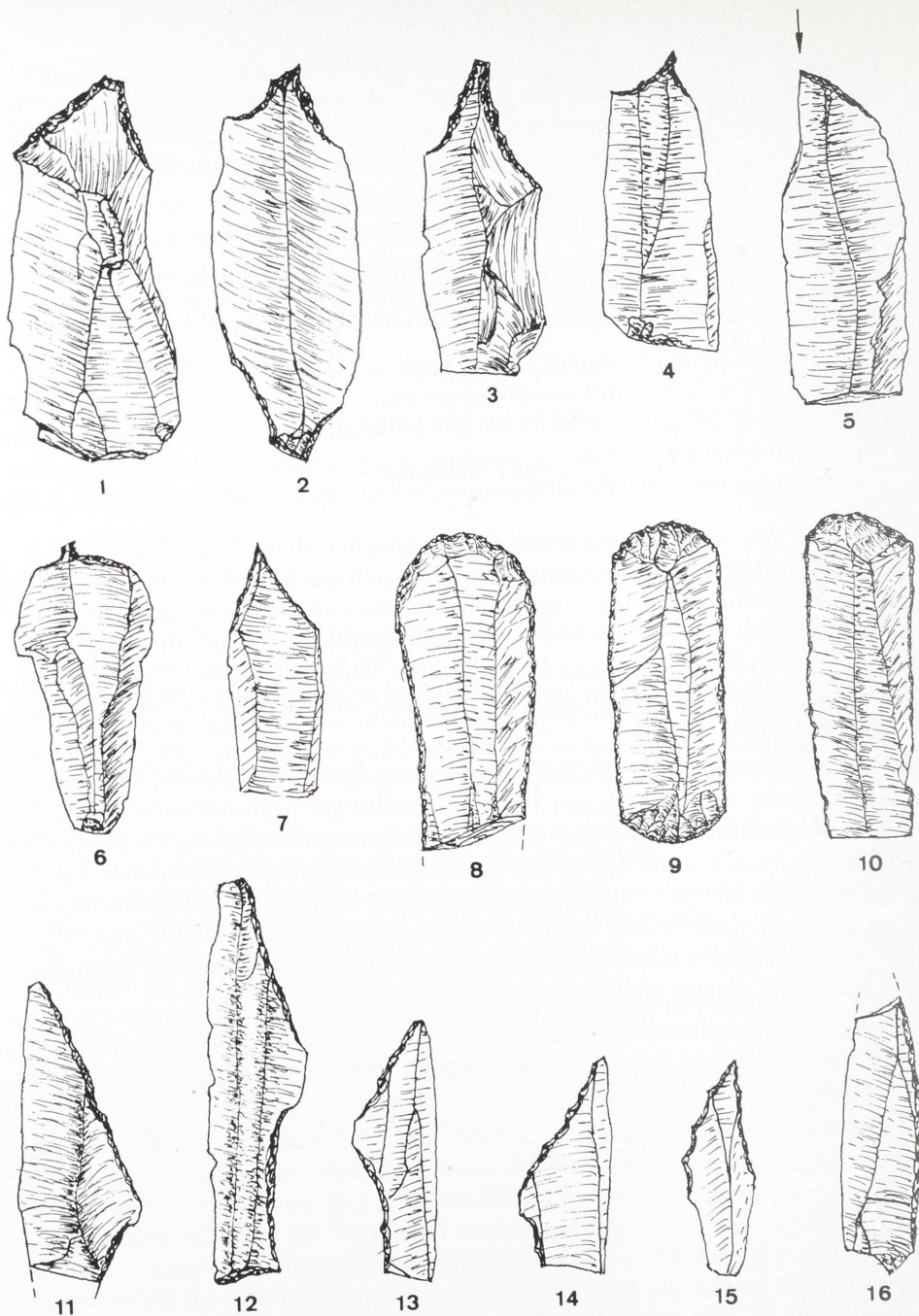


Abb. 1
 Beckedorf, Gemeinde Hermannsburg, Kr. Celle
 Feuerstein M. 1 : 1

genschaber (*Abb. 1,10*) sind die Seitenkanten durchgehend mit feiner Retusche versehen. Während der Klingenschaber (*Abb. 1,8*) aus einer maximal bis zu 0,5 cm starken Klinge angefertigt wurde, wurden zur Herstellung der beiden anderen stärkere, hochrückige, beim Klängen-Doppelschaber (*Abb. 1,9*) bis zu 1 cm starke Klängen verwendet. – Die Kerbspitze (*Abb. 1,11*) und vielleicht auch die der *Abb. 1,14* ist abgebrochen. Bei der auch an der Basis retuschierten Kerbspitze (*Abb. 1,12*) ist nicht zu entscheiden, ob sie beim Gebrauch beschädigt oder ob die stumpfe Spitze vom Verfertiger zufällig oder absichtlich so gestaltet wurde. – Außer der Spitze (*Abb. 1,15*) nimmt innerhalb des Fundinventars von Beckedorf das abgebrochene Federmesser (*Abb. 1,16*) eine Sonderstellung ein. Was letzteres betrifft, so sei darauf hingewiesen, daß z. B. bei Deimern auf Fundplätzen der Hamburger Kultur auch Federmesser gefunden wurden (NOWOTHNIG 1963, 68).

LITERATUR:

- Walter NOWOTHNIG, *Neue Untersuchungen auf den Rentierjägerstationen von Deimern, Kr. Soltau*. – Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 32, 1963, 61-68.
- Alfred RUST, *Das altsteinzeitliche Rentierjägerlager Meiendorf*. – Neumünster 1937.
- Wolfgang TAUTE, *Neu entdeckte Lagerplätze der Hamburger und Ahrensburger Kultur bei Deimern, Kr. Soltau, in der Lüneburger Heide*. – Die Kunde, N. F. 10, 1959, 182-192.
- Gernot TROMNAU, *Die Fundplätze der Hamburger Kultur von Heber und Deimern, Kreis Soltau*. – Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 9. – Hildesheim 1975.

Anschrift des Verfassers:

Wilhelm Siekmann, Hannoversche Heerstraße 37 B, 3100 Celle